

Österreichischer Zahlenspiegel

Oktober 2024

Statistik Austria

Österreichischer Zahlenspiegel

Oktober 2024



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 www.statistik.at

Folgen Sie uns auf Social Media:

twitter.com/STATISTIK_AT

linkedin.com/company/statistics-austria

instagram.com/statistik_at

Nutzung von Künstlicher Intelligenz in Unternehmen

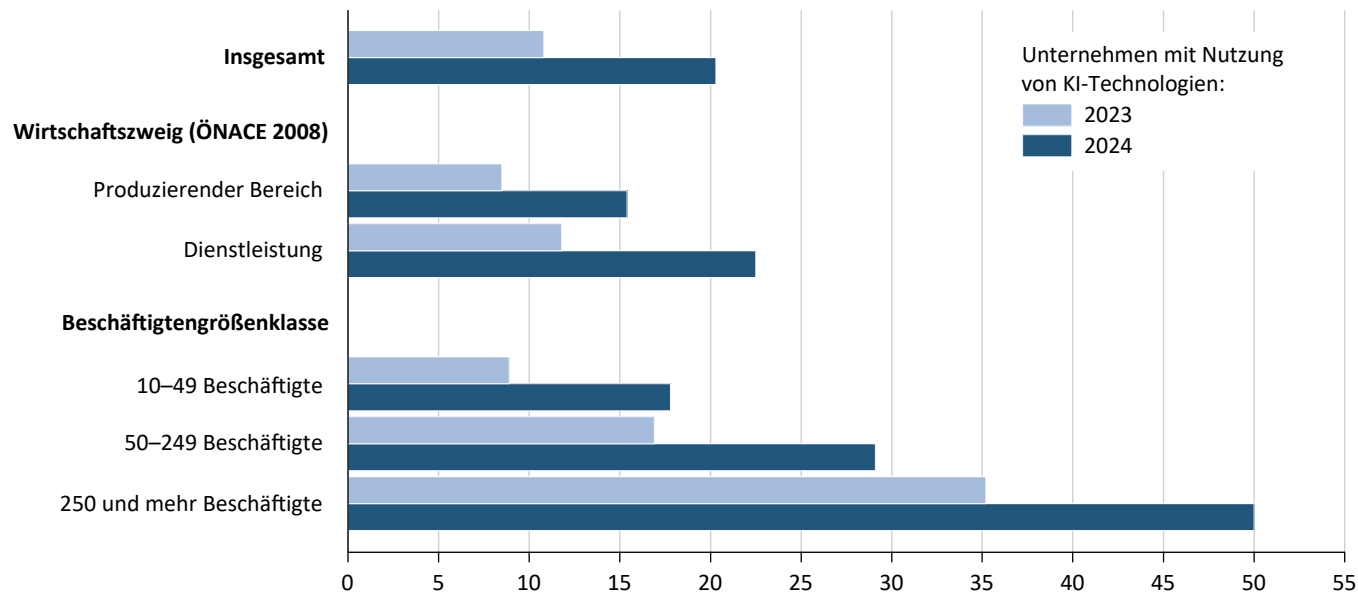
Österreichische Unternehmen setzen zunehmend auf Künstliche Intelligenz (KI). 2024 nutzten bereits 20% der Unternehmen ab zehn Beschäftigten KI-Technologien, während dies 2023 erst 11% taten. Dabei verwendeten 23% der Unternehmen im Dienstleistungsbereich KI-Technologien, aber nur 15% der Unternehmen im Produzierenden Bereich. Am höchsten ist die KI-Nutzung erwartungsgemäß im Bereich Information und Kommunikation mit 61%.

Zudem werden KI-Technologien von kleinen Unternehmen (10–49 Beschäftigte: 18%) deutlich weniger genutzt als von mittelgroßen (50–249 Beschäftigte: 29%) und großen Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte: 50%). Das zeigen aktuelle Ergebnisse aus der Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), an der rund 6 600 österreichische Unternehmen ab zehn Beschäftigten von Februar bis Juli 2024 teilgenommen haben.

Großteil nutzt mehr als eine KI-Technologie

Während 20% der Unternehmen zumindest eine KI-Technologie verwenden, nutzen 11% der Unternehmen zumindest zwei und 7% der Unternehmen zumindest drei dieser Technologien. Folglich verwendet der Großteil der KI-nutzenden Unternehmen mehr als eine KI-Technologie. Am häufigsten werden dabei KI-Technologien zur Texterkennung und -verarbeitung eingesetzt und zwar von 65% der KI-nutzenden Unternehmen. Ebenso beliebt sind KI-Technologien zur Sprachgenerierung (41%), Datenanalyse (34%), Spracherkennung (29%) und Prozessautomatisierung bzw. als Entscheidungshilfe (24%). KI-Technologien zur Bilderkennung und -verarbeitung (17%) sowie KI-Technologien in autonom fahrenden Maschinen oder Fahrzeugen (6%) werden von weniger Unternehmen verwendet. Das starke Wachstum der KI-Nutzung im Vergleich zum Vorjahr lässt sich dabei auf die gesteigerte Nutzung von KI-Tools zur Texterkennung und -verarbeitung sowie zur Sprachgenerierung zurückführen.

Unternehmen mit Nutzung von KI-Technologien 2023 und 2024 in Prozent aller Unternehmen



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2023 und 2024. – Befragungszeitraum: Februar bis Juli des jeweiligen Erhebungsjahres; Referenzzeitraum: Befragungszeitpunkt; Befragte: Unternehmen ab 10 Beschäftigten aus den Wirtschaftszweigen (ÖNACE 2008) C, D, E, F, G, H, I, J, L, M, N, S (nur 95.1). – Unter Künstlicher Intelligenz (KI) versteht man Technologien, die intelligentes Verhalten nachahmen und einen Grad an Eigenständigkeit aufweisen, um bestimmte Aufgaben zu erledigen.

Jagdsaison 2023/24

Im Jagdjahr 2023/24 lag die Zahl der Wildabschüsse in Österreich bei 760 600, das sind um 2,7 % mehr als in der Jagdsaison 2022/23. Die Zahl der gültigen Jahresjagdkarten stieg im Vergleich zur vorigen Jagdsaison um 2,0 %.

Haarwildabschüsse

In der Jagdsaison 2023/24 gab es insgesamt 654 000 Abschüsse von Haarwild (+2,8%). Mit 426 100 (+1,9%) entfielen die meisten davon auf Schalenwild, darunter 294 400 auf Rehwild (+1,1 %), 58 800 auf Rotwild (+1,8%), 47 800 auf Schwarzwild (+9,1%) und 20 300 auf Gamswild (-2,8%). Der Großteil der Abschüsse an sonstigem Haarwild (227 900; +4,6 %) entfiel auf Hasen (104 300; +2,5%), Füchse (65 400; +7,7%), Marder (23 800; +5,2 %), Dachse (11 700; +12,2%) und Wiesel (8 100; +27,3%).

Federwildabschüsse

Die Zahl der Federwild-Abschüsse stieg im Vergleich zum Jagdjahr 2022/23 um 1,9% auf rund 106 600.

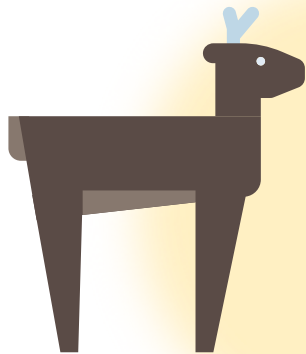
Fasane waren mit 53 600 Abschüssen (+2,5 % zum Vorjahr) die größte Gruppe erlegten Federwilds. Zuwächse gab es 2023/24 auch bei der Anzahl erlegter Wildenten (32 400; +0,6%) und Rebhühner (2 600; +25,2%), während die Abschüsse von Wildtauben (12 500; -2,3%), Birkwild (1 500; -1,8%) und Wildgänsen (1 000; -5,9%) zurückgingen.

Zuwächse bei Wildverlusten

Straßenverkehr, ungünstige Witterungsverhältnisse oder Krankheiten führten im Jagdjahr 2023/24 zu insgesamt 122 900 Wildverlusten. Das sind um 3,1 % mehr als im Jahr davor. Die am meisten betroffenen Arten waren Rehwild (73 000; +2,1%), Hasen (25 300; +2,3%), Fasane (8 000; +3,6%) und Füchse (3 500; +6,3%). Mit einem Anteil von 56,4% fielen insgesamt 69 400 Tiere (-1,2%) dem Straßenverkehr zum Opfer. Die restlichen 43,6% wurden als sonstige Verluste gemeldet, welche im Vergleich zum Vorjahr einen merklichen Zuwachs von 9,4% auf 53 600 aufwiesen.

Fast 200 Wildtiere werden täglich im Straßenverkehr getötet

Im Durchschnitt, Fallwild im Straßenverkehr pro Tag



Rehwild **108**



Hasen **47**



Fasane **13**



Füchse **7**



Marder **5**

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

Rascher Übergang von der Lehre in den Beruf

Von den 511 000 Lehrabschlüssen zwischen 2008/09 und 2019/20 fielen mit etwa 45 000 jährlich die meisten in die Schuljahre 2009/10 bis 2013/14, danach sanken sie bis 2019/20 auf etwa 36 000. Die Absolvent:innen einer Lehre arbeiten typischerweise bereits vor Abschluss in einem (Lehr-)Betrieb und bleiben dort oftmals auch angestellt, weshalb vom Lehrabschluss bis zum Antritt der ersten stabilen Erwerbstätigkeit verhältnismäßig wenig Zeit vergeht (Median: 1,3 Monate). 18 Monate nach dem Abschluss waren 79,3% der Absolvent:innen einer Lehre erwerbstätig. Im Vergleich dazu waren nur BHS-Absolvent:innen 18 Monate nach ihrem Abschluss noch besser in den Arbeitsmarkt integriert (83,8%), während die Absolvent:innen einer BMS (73,2%) oder einer AHS (36,1%) zu diesem Zeitpunkt seltener erwerbstätig waren.

Frauen absolvieren seltener eine Lehre als Männer

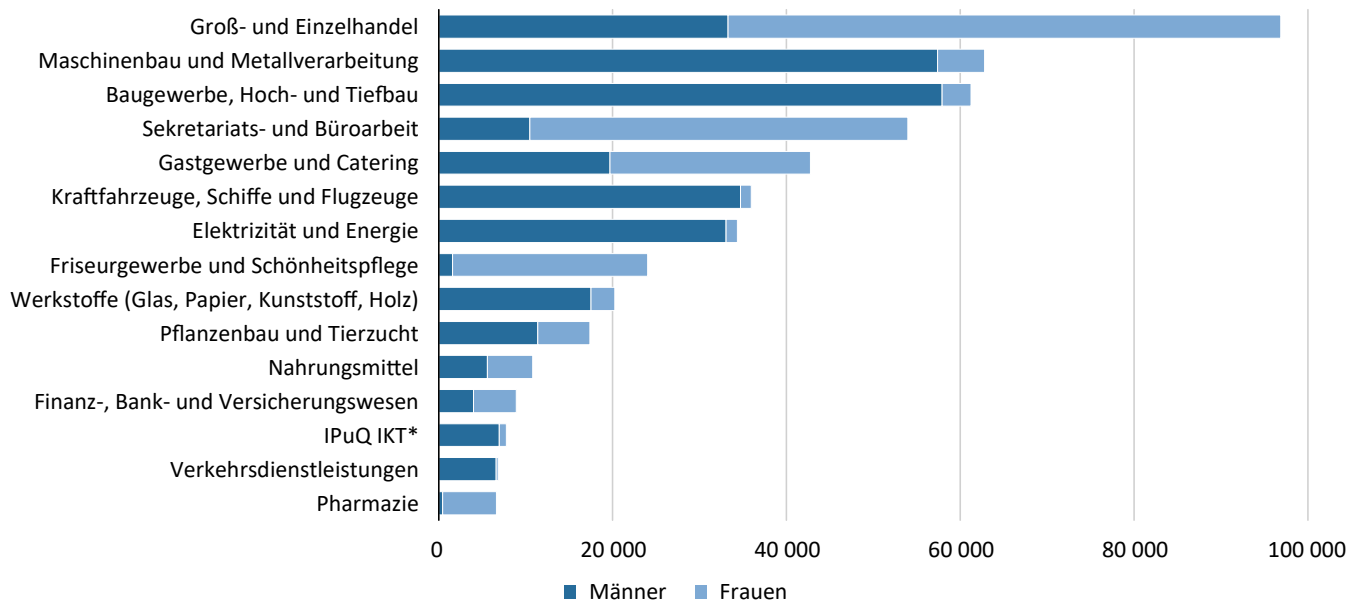
Der Anteil der Frauen, die eine Lehre abschlossen, lag zwischen 2008/09 und 2019/20 bei 39,5%, wobei es große Unterschiede zwischen verschiedenen Ausbil-

dungsfeldern gab: In den Bereichen Friseurgewerbe und der Schönheitspflege (Frauenanteil: 93,6%), Pharmazie (93,4%) sowie Sekretariats- und Büroarbeit (80,6%) war der Frauenanteil bei den Absolvent:innen deutlich höher. Die Ausbildungsfelder Verkehrsdienstleistungen (Männeranteil: 96,9%), Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge (96,7%) oder Elektrizität und Energie (96,3%) wurden hingegen klar von Männern bevorzugt.

Einkommen kurz nach Lehrabschluss

Das monatliche Bruttomedianeinkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit (Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung) 18 Monate nach Lehrabschluss belief sich auf 2 418 €. Damit verdienten die Absolvent:innen einer Lehre zu diesem Zeitpunkt mehr als die Absolvent:innen einer BHS (2 386 €), einer BMS (2 206 €) oder einer AHS (1 905 €). Besonders hohe Medianeinkommen wurden in den Ausbildungsfeldern Verkehrsdienstleistungen (2 990 €), interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen und technische Berufe (2 848 €) sowie Forstwirtschaft (2 832 €) verzeichnet.

Die 15 beliebtesten Ausbildungsfelder (ISCED-F 2013 4-Steller) bei Lehrabschlüssen nach Geschlecht



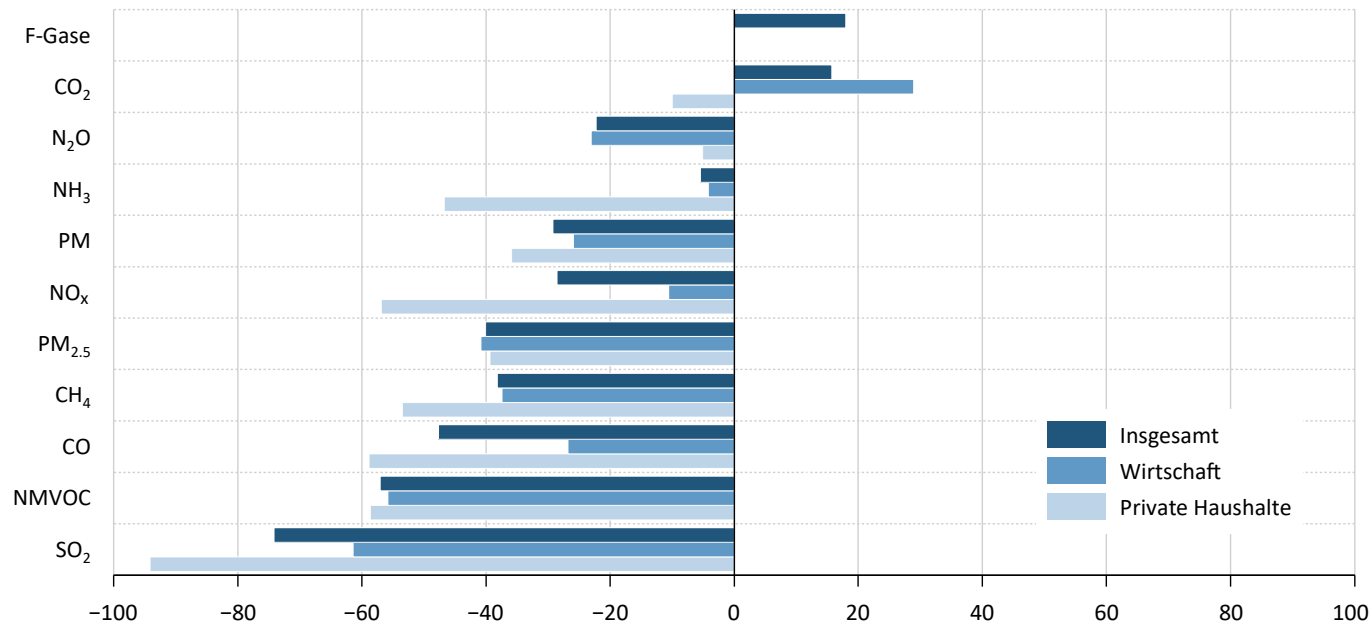
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): 2008/09 bis 2019/20. – *Abk.: IPuQ IKT: Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie.

Luftemissionen 2022 zurückgegangen

Der Großteil der Luftschadstoff- und Treibhausgasemissionen sank im Jahr 2022 verglichen mit dem Vorjahr. Die Emissionen lagen zumeist auch unter den Werten des Vergleichsjahres 1995. Bei Feinstaub wurden Rückgänge gegenüber 2021 verzeichnet – um 4,1% für PM₁₀ und um 4,4% für PM_{2,5} (Feinstaub, der bis in die Lunge gelangen kann). Diese Abnahmen waren auf die warme Witterung und die gestiegenen Energiepreise zurückzuführen, wodurch vor allem in privaten Haushalten weniger Biomasse zur Raumheizung eingesetzt wurde. Aus denselben Gründen wurden von 2021 auf 2022 auch um 9,8% weniger Kohlenmonoxid (CO) und um 6,9% weniger flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) ausgestoßen. Die Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) aus fossilen Quellen stiegen von 2021 auf 2022 hingegen um 2,3%; hauptverantwortlich dafür war das gesteigerte Verkehrsaufkommen. Der Anstieg der klimawirksamen CO₂-Emissionen, die neben den fossilen auch die prozessbedingten Emissionen beinhalten (Entstehung z. B. bei der Eisen- oder Zementproduktion), betrug aber in Summe nur 0,2%.

Die stärksten Rückgänge seit 1995 wurden bei Schwefeldioxid (SO₂, -74,2%), bei NMVOC (-57,1%) sowie bei CO (-47,7%) erzielt. Deutlich reduziert wurden auch die Emissionen von PM_{2,5} (-40,1%), Methan (CH₄, -38,2%), Stickoxiden (NO_x, -28,6%) und PM₁₀ (-29,2%). Die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien bewirkte zwischen 1995 und 2022 einen Anstieg der klimaneutralen CO₂-Emissionen aus biogenen Quellen wie Brennholz oder Biomasse um 97,3%. Im gleichen Zeitraum konnte ein Rückgang der Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger um 6,6% erreicht werden. CO₂-Emissionen aus sonstigen Quellen (prozessbedingte Emissionen) wiesen hingegen einen Anstieg von 24,7% auf. Insgesamt sanken die klimawirksamen CO₂-Emissionen leicht (-0,7%). Die privaten Haushalte senkten von 1995 bis 2022 den Ausstoß fast aller beobachteten Luftschadstoffe und Treibhausgase mit Ausnahme von CO₂ aus sonstigen Quellen (+23,9%) und aus biogenen Quellen (+11,4%). Die Emissionen der Wirtschaft verringerten sich bis auf die fossilen (+0,1%), die prozessbedingten (+24,7%) sowie die klimaneutralen biogenen CO₂-Emissionen (+210,6%).

Veränderung der Luftemissionen 1995 bis 2022 in Prozent insgesamt sowie untergliedert in Wirtschaft und private Haushalte



Q: STATISTIK AUSTRIA, Umweltbundesamt, Luftemissionsrechnung.

Spitalsaufenthalte 2023

Die Zahl der Spitalsaufenthalte ist auch 2023 wieder gestiegen, bleibt aber weiterhin deutlich unter dem Vor-Pandemie-Niveau des Jahres 2019. Im Vergleich zu 2022 nahmen die Krankenhausaufenthalte um 2,5% auf 2,3 Mio. zu, das sind 246,8 pro 1 000 Einwohner:innen. Vor der Pandemie kamen auf 1 000 Einwohner:innen noch 282,6 Spitalsaufenthalte, 14,5% mehr als 2023.

Tagesklinische Aufenthalte

Von den 2 295 796 im Jahr 2023 dokumentierten Spitalsaufenthalten entfielen 92,8% bzw. 2 130 787 auf Akutkrankenanstalten. Davon wiederum waren 82,5% bzw. 1 757 398 vollstationäre Aufenthalte (mit mindestens einer Übernachtung; +1,3% gegenüber 2022) und 17,5% bzw. 373 389 sogenannte Nulltagesaufenthalte, d. h. die Behandlungen und Untersuchungen wurden tagesklinisch erbracht und die Patient:innen noch am Tag der Aufnahme wieder entlassen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Nulltagesaufenthalte um 7,0% bzw. um 6,1%, wenn man das Bevölkerungswachstum mitberücksichtigt.

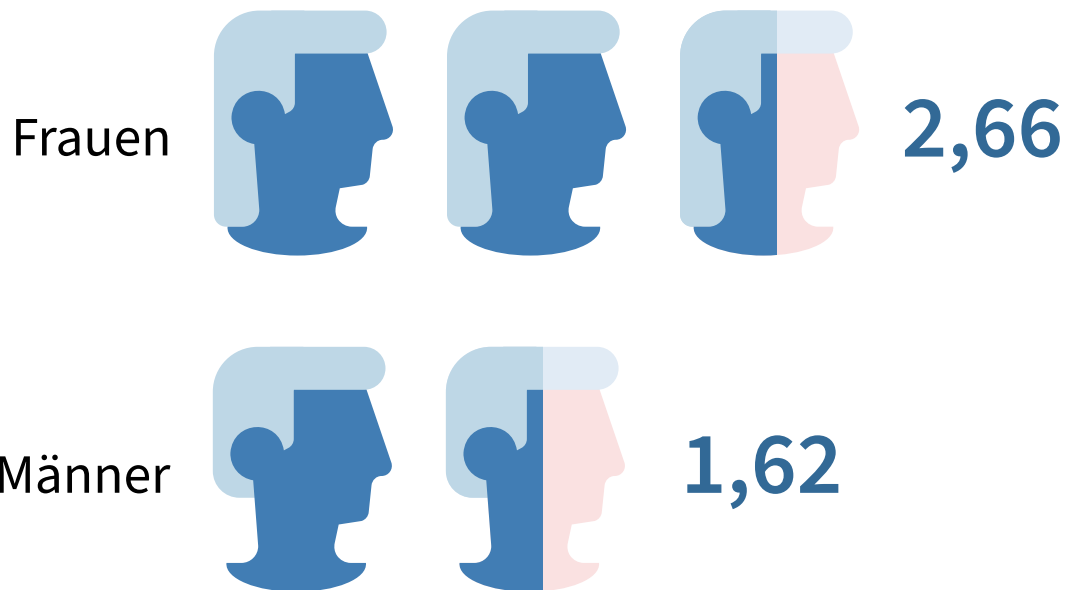
Akutversorgung

Am häufigsten wurden Kreislauferkrankungen (11,5% der Fälle), Verletzungen und Vergiftungen (11,1%), Krebserkrankungen (10,3%) und Krankheiten des Bewegungsapparats (9,3%) im Spital behandelt. Bei Patient:innen mit Kreislauferkrankungen wurden 28 521 Schlaganfälle und 15 424 Herzinfarkte versorgt. Häufig behandelte bösartige Tumore waren Brustkrebs (24 272 Aufenthalte), Darmkrebs (22 831) und Lungenkrebs (21 829). Die Zahl der stationär versorgten Krebserkrankungen insgesamt stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,0%, lag jedoch um 9,1% unter dem Wert von 2019. 18 858 Spitalsaufenthalte standen in Zusammenhang mit COVID-19.

Rehabilitationen

Knapp 7% der Spitalsentlassungen erfolgten aus Rehabilitationseinrichtungen (157 756 Aufenthalte; +5,8% zu 2022; +0,5% zu 2019). Am häufigsten wurden Rehabilitationen bei Erkrankungen des Bewegungsapparats (32,6%), bei Kreislauferkrankungen (19,9%) und nach Verletzungen (11,7%) erbracht.

Frauen viel häufiger wegen Depression im Krankenhaus Spitalsentlassungen 2023 pro 1 000 der Bevölkerung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik.



5,84

Rauchfangkehrer:innen¹ gibt es in der Steiermark pro 10 000 Einwohner:innen. Der Österreich-Schnitt liegt bei 3,94 pro 10 000 Einwohner:innen.

Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Arbeitsstättenzählung 2022, Statistik des Bevölkerungsstandes am 01.01.2023.

1) Beschäftigte in Arbeitsstätten des Wirtschaftsbereiches Rauchfangkehrer:innen.

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:
Guglgasse 13, 1110 Wien | Tel.: +43 1 711 28-7070, E-Mail: info@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Redaktion

Sandra Schön, Tel. +43 1 711 28-7028, E-Mail: sandra.schoen@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

 www.statistik.at

